# Das Symptom<sup>1</sup>

# Carl Rudolf Klinkenberg

#### **ZUSAMMENFASSUNG**

Anhand der Geschichte der Migränebehandlung wird gezeigt, wie sich der homöopathische Symptombegriff fundamental vom traditionellen Symptombegriff unterscheidet. Mit dem Symptombegriff durchbricht Hahnemann das jahrtausendealte Paradigma der Krankheit als Erscheinung. Nur die sinnlich wahrnehmbaren Symptome werden in Ähnlichkeitsbeziehung mit der Arznei gesetzt. Es wird gezeigt, dass es Symptome gibt, die in einer konditionalen Beziehung zueinander stehen: die Causa-Symptome. Diese haben eine erstrangige Bedeutung bei der Mittelwahl. Gleichzeitig sind sie hypothetisch, dennoch Teil genuiner Homöopathie.

#### Schlüsselwörter

Symptombegriff, Phänomen, Ursache, Strömungen, Causa-Symptome, konditionales Ähnlichkeitsverhältnis, Hypothese

#### **SUMMARY**

The history of migraine treatment is used to show how the homeopathic concept of symptoms differs fundamentally from the traditional concept of symptoms. With the concept of symptoms Hahnemann breaks through the millennia-old paradigm of the disease as a manifestation. Only the sensually perceptible symptoms are placed in a similar relationship with the remedy. It is shown that there are symptoms which are in a conditional relationship: the causa symptoms. These have a primary importance in the choice of remedy, at the same time they are hypothetical, yet part of genuine homeopathy.

### Keywords

Symptom term, phenomenon, causation, movements, causa symptom, conditional relationship, hypothesis

# Homöopathie

Homöopathie ist die Methode, die Hahnemann definiert hat. Es ist keine klassische, klinische, systemische, psychologische oder genuine Homöopathie, es ist: Homöopathie. Dass Homöopathie erfolgreich ist, erfahre ich tagtäglich. Was ist Homöopathie? Vereinfacht ausgedrückt: Homöopathie ist die Herstellung einer Ähnlichkeitsbeziehung zwischen den Symptomen des Patienten und den Symptomen der Arznei (PAbb. 1).



► Abb. 1 Homöopathie: Ähnlichkeitsbeziehung zwischen den Symptomen des Patienten und den Symptomen der Arznei. (Quelle: Katrin Proß/Thieme Group)

Was am Patienten krankhaft und zu heilen ist, seine Symptome, wird in Beziehung mit den Symptomen gesetzt, die die Arzneien beim Prüfer hervorgerufen haben. Ich untersuche: Was ist ein Symptom?

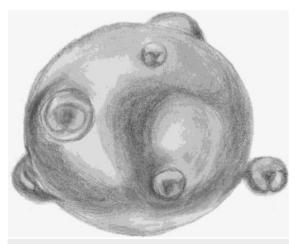
Warum stelle ich überhaupt diese Frage? Weil das Symptom in der Homöopathie etwas völlig anderes ist als das Symptom in der übrigen Medizin und in unserem Sprachgebrauch.

# Die Geschichte der Kopfschmerzen

Am Beispiel von Migräne und Kopfschmerzen nehme ich Sie auf eine Reise durch die Geschichte der Medizin.

Schon aus den ältesten medizinischen Aufzeichnungen ist die Behandlung von Kopfschmerzen bekannt. Die Menschheit wurde durch alle Zeiten hindurch von Kopfschmerzen geplagt.

Im Jahr 2500 v. Chr. lebt ein 40-jähriger Mann, und er hat einmal pro Woche halbseitige pulsierende Kopfschmerzen



► **Abb. 2** Mensch mit Symptomen. (Quelle: C. Klinkenberg)

an der rechten Schläfe mit Übelkeit, die sich abends verschlimmern und in der Ruhe bessern. In ▶ Abb. 2 sehen Sie eine Kugel, die symbolhaft einen Menschen mit seinen Symptomen zeigt.

Seine Symptome sind die kleinen Kugeln. Es sind krankhafte Veränderungen des Patienten, die wir wahrnehmen können, deshalb sind sie außen an der Kugel dargestellt. Die kleinere Kugel rechts oben ist die Migräne, die übrigen Kugeln stellen andere Symptome des Patienten dar. Als Beobachtender nehme ich nur die Symptome wahr. Ich kann nicht in das Innere der Kugel hineinsehen. Aber die Migräne muss ja eine Ursache haben, und diese muss sich im Inneren der Kugel befinden.

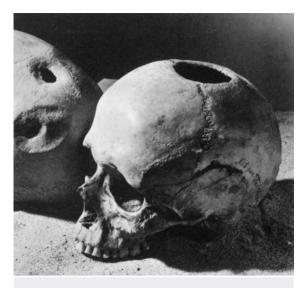
### Böse Geister

Von 2500 v. Chr. bis ins späte Mittelalter waren Ärzte davon überzeugt, dass die Migräne unseres Patienten durch böse Wesen oder Geister verursacht wird [10]. Wir finden diese Vorstellung schon bei den alten Assyrern und Ägyptern. Als Ursache der Migräne wird der böse Geist im Inneren der Kugel dargestellt (►Abb. 3). Die häufig angewandte, anerkannte Therapie jener Zeit war, diesem 40-jährigen Mann Löcher in den Schädel zu bohren, damit die bösen Geister entweichen konnten [17]. Hier das Endergebnis mit verschiedenen, unterschiedlich platzierten und verschieden großen Löchern (►Abb. 4).



► **Abb. 3** Böser Geist als innere Ursache. (Quelle: C. Klinkenberg)

Sie schütteln heute den Kopf darüber, aber vielleicht hatten unsere damaligen Kollegen gar nicht so unrecht: In jüngerer Vergangenheit, Mitte der 1990er-Jahre, fand eine Arbeitsgruppe um Olesen tatsächlich gasförmige Neurotransmitter im Gehirn, das Stickstoffmonoxid [28]. Nach Olesens Theorie entsteht der Migräneanfall durch die Freisetzung des Stickstoffmonoxids und der daraus resultierenden Vasodilatation. Es gibt also wirklich gasförmige Stoffe in unseren Köpfen, die bei der Migräne eine Rolle spielen.



► **Abb. 4** Schädel nach Trepanation. (Quelle: Nationalmuseet, Kopenhagen)

Trotzdem ist die Trepanation natürlich keine empfehlenswerte Methode!

### Aufsteigendes Leber-Feuer

Im Jahre 100 n. Chr. behandelt der berühmte römische Arzt Galen die Migräne mit Leberpillen. Den Bezug zur Leber finden wir auch in der Chinesischen Medizin, einem der ältesten medizinischen Systeme der Welt. Als häufigste Ursache der Migräne wird hier eine Blockade der Yang-Meridiane des Kopfes, meist bedingt durch eine innere Störung der Leber, gesehen, das sogenannte aufsteigende Leber-Feuer [30] ( Abb. 5).

Vom Mittelalter bis in die Neuzeit hinein ist die auf Hippokrates zurückgehende Vier-Säfte-Lehre das dominierende Modell: Kopfschmerzen und Migräne werden durch ein Ungleichgewicht der 4 Körpersäfte Blut, Schleim, schwarze und gelbe Galle verursacht [1][17].



► **Abb. 5** Aufsteigendes Leber-Feuer als innere Ursache. (Quelle: C. Klinkenberg)

### Aderlass

Wir kommen ins 16. Jahrhundert. Der englische Arzt Thomas Willis postuliert, dass der Migränekopfschmerz durch eine Schwellung der Blutgefäße hervorgerufen wird – die sogenannte vaskuläre Hypothese [1][17].

Was sich immer noch nicht geändert hat, sind die Kopfschmerzen des 40-jährigen Patienten: schlimmer abends und besser in der Ruhe. Bei ihm wird jetzt ein Aderlass zur Ausleitung der Blutfülle vorgenommen.

### Homöopathie und Psychoanalyse

Im Jahre 1796 entwickelt Samuel Hahnemann die Homöopathie. In der Homöopathie Hahnemanns sind nur die sinnlich wahrnehmbaren Symptome für die Behandlung wichtig – im Fall von Kopfschmerzen also das, was der Patient dem Arzt berichtet. Nach Hahnemanns Auffassung werden Krankheiten durch eine krankhaft gestimmte Lebenskraft hervorgerufen. Wie die Lebenskraft wirkt und wie Krankheit entsteht, sei für den Menschen nicht erkennbar und verborgen [14].<sup>2</sup> Für Hahnemann ist die innere Ursache nicht erkennbar. Die Symptome selbst sind die Krankheit.

Aber denkt er hier nicht zu einfach? Sind wir nicht heute, im 21. Jahrhundert, wesentlich weiter, was das Verständnis von Krankheit angeht?

Hahnemann weist zwar im Organon darauf hin, dass der Gemütszustand bei der Arzneiwahl oft den Ausschlag gibt [ORG § 211]. Aber ihm standen noch nicht die Erkenntnisse der Psychologie und Psychoanalyse zur Verfügung. Er kannte weder Freud und dessen Einsichten in die psychische Struktur und das Unbewusste des Menschen. Noch kannte er die Erkenntnisse der analytischen Psychologie Carl Gustaf Jungs oder die Forschungen Carl Rogers. Nicht zuletzt durch diese Wissenschaftler ist heute akzeptiert, dass die Psyche eine direkte Auswirkung auf den Körper hat und dass auch Kopfschmerzen und Migräne tiefe psychische Ursachen haben können [29].<sup>3</sup>

Das können verdrängte oder ungelöste Konflikte sein, auch Kummer oder anhaltender Ärger können die Ursache sein. Unser 40-jähriger Migränepatient bekommt jetzt eine klientenzentrierte Gesprächstherapie.

### Homöopathie im 20. Jahrhundert

Etwa zeitgleich mit Freud und Jung postuliert der amerikanische Homöopath James Tyler Kent, dass die Geistesund Gemütssymptome die wichtigsten Symptome für die Arzneiwahl sind. Wir sehen, wie der Zeitgeist dieselben Erkenntnisse an verschiedenen Orten der Welt auftauchen lässt!

In den "Lectures on Homoeopathic Philosophy" aus dem Jahr 1900 bezeichnet Kent das Gehirn als das Zentrum des Menschen, dem alle übrigen Funktionen untergeordnet sind und ohne das Heilung nicht möglich ist. Er schreibt [19]:

"Der Mensch besteht daraus, was er denkt und was er liebt, und es gibt nichts anderes im Menschen … Wille und Intelligenz sind der Mensch, sein Körper ist nur die Wohnung, darin er lebt … Der Geist ist der Schlüssel zum Menschen. Alle Medikamente wirken zuerst auf den Willen und das Verständnis … Eine echte therapeutische Aktion … muss zuerst den innersten Kern treffen und von da aus in die Peripherie wirken … Der Arzt … muss wissen, dass die Ursache aller Krankheit von innen nach außen geht, vom Zentrum zur Peripherie … Beim Menschen ist das Gehirn dieses Zentrum … Von diesem Zentrum aus geht alles, hier beginnt, was gut ist, hier beginnt aber auch, was schlecht herauskommt … Hier beginnt … Krankheit, genauso wie Heilung von hier aus ihren Ursprung nimmt." (Hervorheb. v. V.)

Der Geist ist also das Zentrum beim Menschen, er repräsentiert seinen Willen und sein Verstehen (▶ Abb. 6). Hier, im Geist, hat Krankheit ihren Ursprung!

Kents Lehren haben einen großen Einfluss auf die Homöopathie des 20. Jahrhunderts. Das Krankheitsverständnis in der Homöopathie wird durch Kent bedeutend verändert, und es entstehen unterschiedliche Strömungen. Man sollte eine Krankheit nicht nur als ein körperliches Phänomen sehen, sondern verstehen, was uns der Patient mit seinen Symptomen zeigen will. Krankheit wird zum Ausdruck eines Prozesses, der in der inneren Persönlichkeit des Kranken zu finden ist.

### Die zentrale Störung

Homöopathen haben seither die Symptome besser verstehen gelernt. Sie erforschen: Was sind die Geistes- und Gemütssymptome dieses Menschen, was ist die Psychodynamik, die hinter den Kopfschmerzen steht?



► Abb. 6 Gehirn, Geist. (Quelle: C. Klinkenberg)

Klinkenberg C. Das Symptom AHZ 2020; 265: 9–18

75 Jahre nach Kent schreibt ein bedeutender Homöopath, E. F. Candegabe, über ein "Silicea-Kind" (er meint damit ein Kind, das er in seiner Praxis behandelt hat) [3]:

"Wenn wir aber näher hinschauen, so erscheint das Bild des Patienten ... noch unvollständig. Erst nach Verstehen auch der ... mentalen Symptome dieses Patienten kommen wir zu einer klaren Arzneimitteldiagnose. Wollen wir das Gesamtbild wirklich verstehen, so müssen wir uns auf den tiefsten Kern des Silicea-Bildes zurückziehen, der uns im tiefsten Grund als eine Persönlichkeit voller Angst und Furcht erscheint, die der Feindseligkeit der Umwelt ... nicht gewachsen ist."

Dieser Ansatz konnte seit den 1980er-Jahren wegweisend weiterentwickelt werden [16]: Wir müssen den ganzen Menschen in seinem innersten Wesen, in seinem tiefsten Grund verstehen: Was ist die grundlegende Problematik, das Thema dieses Menschen? Was ist das Zentrum des geistigen Zustandes, der zentrale Zustand, wo sich die tiefsten geistigen und körperlichen Empfindungen treffen, die gemeinsame Empfindung, die Körper und Geist verbindet? Was ist die zentrale Störung dieses Menschen?



► **Abb. 7** Geheimnis des Menschen. (Quelle: C. Klinkenberg)

Wenn man die zentrale Störung erkennt und behandelt, dann werden alle davon abhängigen Symptome wie dieses bisschen Kopfweh logischerweise verschwinden. Wenn der Kern geheilt ist, ist Heilung geschehen, der migränekranke Mensch ist wieder ein Ganzes und heil.

### Das überzeugt.

Nur, bedenken Sie, wir leben gerade hier: **Abb. 8**. In dem Zeitalter, in dem Krankheiten grundsätzlich auf psychische Ursachen zurückgeführt werden!



► **Abb. 8** Zeitskala. (Quelle: Katrin Proß/Thieme Group)

Was immer noch gleich geblieben ist: Unser Patient, dieser arme Kerl, hat Migräne. Einmal pro Woche halbseitig an der rechten Schläfe mit Übelkeit, schlimmer abends und besser in der Ruhe. Seit 3000 Jahren kommt dieser Mann in die Sprechstunde. Jetzt wird er homöopathisch behandelt. Je nach Methode werden seine Empfindungen, seine Gefühle, sein Thema, seine Hobbys, Gewohnheiten und seine spontanen Äußerungen mit einbezogen. Er bekommt eine Hochpotenz für seinen zentralen geistigen Zustand.

#### Arzneimittelbilder

Auch die Arzneimittellehre der Homöopathie wird besonders seit den 1980er-Jahren durch ein neues Verständnis bereichert [4][8][32].<sup>4</sup> Bisher mussten sich Homöopathen beim Arzneistudium durch eine Fülle von ungeordneten Prüfungssymptomen arbeiten. Endlich gelingt es, spezifische Arzneimittelbilder zu entdecken, die einem Menschen im Idealfall exakt entsprechen. Die Zugehörigkeit bestimmter Arzneimittel zu bestimmten Menschentypen bringt eine geniale Vereinfachung für die homöopathische Lehre, das Arzneistudium und die Mittelwahl. Das Arzneimittelbild zeigt einen Menschentyp in seinem ganzen Wesen und mit den wichtigsten Merkmalen seiner Persönlichkeit, seinen charakterlichen Stärken und Schwächen, seinem Verhalten, Temperament, Aussehen und Körperbau-im kranken wie im gesunden Zustand. Seine typischen Eigenschaften konnten aus den Prüfungssymptomen enthüllt und zu einem einprägsamen Arzneimittelbild zusammengefasst werden. Das Arzneimittelbild bezieht sich nicht nur auf die aktuellen Beschwerden, sondern auf den ganzen Menschen, und unterstreicht die Ganzheitlichkeit des homöopathischen Heilverfahrens.

Gelingt es uns nun, seine typischen Eigenschaften und damit das passende Arzneimittelbild bei unserem 40-jährigen Patienten zu finden, dann werden alle seine Symptome einschließlich der Migräne geheilt!

### Blick in die Hochschulmedizin

Ein kurzer Seitenblick auf die Hochschulmedizin des 20. Jahrhunderts. Sie sucht weiterhin nach messbaren organischen Ursachen der Migräne und erforscht die Rolle des Neurotransmitters Serotonin. Man entdeckt, dass Migräne durch eine Fehlsteuerung biochemischer Vorgänge an den Serotoninrezeptoren ausgelöst wird. Aber das ist doch wieder viel zu physiologisch gedacht! Und bei der Behandlung mit Triptanen handelt es sich um eine rein symptomatische Therapie, die nicht an die wirklichen Ursachen geht.

### Naturheilkunde

Inzwischen haben Experten der Naturheilkunde festgestellt, dass Migräne aus einer Übersäuerung des Organismus entstehen kann. Der sogenannte "Säureschmerz" wird über Nervenimpulse weitergeleitet, die zum Migräneschmerz führen (>Abb.9). Unser Migränepatient bekommt jetzt eine Basenkur, Heilfasten, und seine Ernährung wird grundlegend umgestellt.



► **Abb. 9** Übersäuerung als innere Ursache. (Quelle: C. Klinkenberg)

# Blick in die Zukunft

Das ist der heutige Stand der Wissenschaft. Nun sind wir im Jahr 2020 angekommen. Vielleicht interessiert es Sie, wie die Entwicklung weitergeht. Für diesen Zweck schauen wir in unsere imaginäre Zeitmaschine: Welche Erkenntnisse wird die Kopfschmerzforschung in den nächsten 150 Jahren haben?

Die Zeitmaschine sagt: Auch in der Schulmedizin setzt sich endlich die Erkenntnis durch, dass es mehr gibt als nur Messwerte. Dennoch kommt im Jahre 2090 noch einmal das klassische Infektionsmodell in Mode. Ähnlich wie beim Magengeschwür soll im Gehirn das Bakterium Campylobacter cerebrum für Migräne verantwortlich sein. Homöopathen können darüber natürlich nur lächeln.

Wie zu erwarten: Der Behandlungserfolg ist mäßig. So einfach lassen sich Kopfschmerzen und Migräne nicht erklären. Die materialistische Ursachenforschung der Medizin, die immer nur nach organischen Ursachen sucht, haben wir Homöopathen weit hinter uns gelassen.

### Die moderne Chakren-Medizin

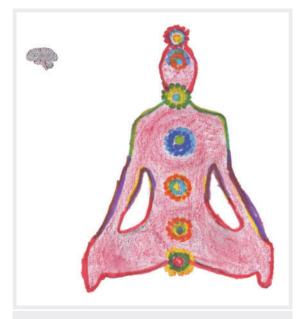
Dann kommt das Jahr 2120, und mit ihm die größte medizinische Entdeckung der letzten Jahrhunderte: Bedeutende Wissenschaftler werden herausfinden, dass die meisten Krankheiten durch eine Disharmonie der Chakren verursacht werden! Wir befinden uns im spirituellen Zeitalter.



► **Abb. 10** Die Chakren als innere Ursache. (Quelle: C. Klinkenberg)

In > Abb. 10 können Sie sehen, wie bei diesem Patienten die Energien in den Chakren kreuz und quer gehen, und das macht natürlich Kopfschmerzen. Die Diagnose erfolgt mit hochentwickelten Chakra-Testgeräten.

Durch dieses neue Modell wird die Perspektive endlich erweitert. Das jahrhundertelange Paradigma seit Sigmund Freud, jede Krankheit habe letztlich eine psychische Ursache, wird endgültig verlassen. Uns Medizinern wird klar werden, dass wir über 200 Jahre lang der Psyche eine viel zu große Bedeutung gegeben haben. Sehen Sie selbst, wie klein und unbedeutend das Gehirn im Vergleich mit den Chakren ist (►Abb. 11)!



▶ Abb. 11 Gehirn und Chakren. (Quelle: C. Klinkenberg)

Klinkenberg C. Das Symptom AHZ 2020; 265: 9–18

Die Chakren werden endlich eine wirklich ganzheitliche Sichtweise bieten. Aber stellen Sie sich vor: Schon 100 Jahre später wird man auch das Chakren-Modell belächeln!

# Die wirkliche Krankheit

So weit die Geschichte der Migräne. Lassen wir sie noch einmal Revue passieren. Medizinische Systeme aller Kulturen und aller Zeiten suchen nach der Ursache. Ärzte suchen die eigentliche Krankheit hinter den Symptomen. Wir versuchen, die Symptome zu deuten, zu ergründen, zu interpretieren. Wir stellen Fragen, die darauf abzielen, unsere Interpretation weiterzuentwickeln. Unermüdlich suchen wir die eigentliche, die wirkliche Bedeutung der Symptome: Ein böser Geist, die Störung der Leber, der Körpersäfte, eine Schwellung der Blutgefäße, ein ungelöster Konflikt, eine Störung des Willens und Verstehens, der Neurotransmitter Serotonin, eine Übersäuerung, die zentrale Störung, Campylobacter cerebrum, die Disharmonie der Chakren.

Was sich wiederholt: Die Migränesymptome werden als eine Erscheinung von Krankheit gesehen. Sie sind "nur" Symptome. Als Krankheitserscheinung melden sie uns etwas Dahinterliegendes, etwas Verborgenes, etwas, das sich selbst nicht zeigt. Im verborgenen Kern finden wir die eigentliche Störung, die wirkliche Krankheit. Die wirkliche Krankheit ist das Phänomen im Hintergrund, auf welches das vordergründige Symptom nur verweist [23]. Die verborgene Ursache, die hinter den Symptomen steht, ist die wirkliche Krankheit! Sie muss behandelt werden!

Fundamental gibt es keinerlei Unterschied, ob wir an den Dämon im Kopf oder an die Störung im tiefsten geistigen Zentrum des Menschen glauben: Wir versuchen, das Symptom zu verstehen, wir interpretieren das Symptom, um das Dahinterliegende herauszufinden. Wir schauen auf etwas vermeintlich "Eigentliches", das wir hinter dem Symptom, hinter der Krankheit erdacht haben.

Früher hat man hier böse Geister gesehen. Dann den Blutüberfluss, dann eine Störung der oralen Phase, eine Störung des Willens, dann eine zentrale Empfindung. Der Zeitgeist gibt die Theorien vor, welche die Therapien bestimmen.

### Das Bedürfnis nach Erkenntnis oder die Suche nach dem Sinn

Der menschliche Geist strebt nach Bedeutung, nach Erkenntnis, nach einem tieferen Sinn. Vielleicht liegt es in der Natur des menschlichen Geistes, dass wir eine Ursache zu einer Wirkung suchen. Wir sollen nur Symptome nehmen, so wie sie sind? Das reicht uns nicht. Auch unseren Vorfahren hat das nicht gereicht.

Wir glauben, dass jedes Übel eine Wurzel hat. Das steht schon in der Bibel [5], alle haben darüber gesprochen.<sup>5</sup>

Das Unkraut mit der Wurzel ausreißen. Das Paradigma steckt in unseren Köpfen. Die Wurzel muss raus.

Deshalb ist es nicht leicht, Homöopathie zu praktizieren, diese in ihren Grundsätzen so verblüffend einfache Methode

# Hahnemanns Homöopathie

Hahnemann war sich sicher, dass es einen Weg der Heilung geben muss. Er fragte sich, warum niemand diesen Weg bisher gefunden hatte [15]:

"Gewiß, weil er allzu nahe lag –, weil er . . . nur ganz einfach, und keines Flitterstaates gekünstelter Sophistereyen und schimmernder Hypothesen . . . bedürftig war. Gut! dachte ich, wenn es dann einen sichern und zuverlässigern Heilweg geben muß, ... so laß mich ihn nicht weiter... in willkürlichen, obgleich stattlich zu einem prunkenden System ausführbaren Meinungen . . ., nein, laß mich ihn da suchen, wo er am nächsten liegen könnte, und wo sie alle darüber hinaus gelaufen sind, weil er nicht gekünstelt, nicht gelehrt genug schien . . . " (Hervorheb. v. V.)

Die nackten Symptome, wie sie sind, ohne Erklärung, liegen ganz nah. Wenn ich dahinterschaue und sie verstehen will, wenn ich sie interpretiere, laufe ich über das Ziel, das ganz nahe liegt, hinaus.

Das ist Homöopathie (►Abb. 12):



▶ Abb. 12 Homöopathie. (Quelle: C. Klinkenberg)

Die Symptome des Kranken, die wir mit unseren Sinnen wahrnehmen, befinden sich außen an der Kugel. Die Causa ist der menschlichen Erfahrung nicht zugänglich. Das Innere der Kugel ist daher leer dargestellt. So radikal unterscheidet sich die Homöopathie von allen anderen Methoden.

Über die äußeren Kugeln, die Symptome, sagt Hahnemann [ORG § 6]:

"Der vorurtheillose Beobachter . . . nimmt, auch wenn er der scharfsinnigste ist, an jeder einzelnen Krankheit nichts, als äußerlich durch die Sinne erkennbare Veränderungen im Befinden des Leibes und der Seele, Krankheitszeichen, Zufälle, Symptome wahr, das ist, Abweichungen vom gesunden, ehemaligen Zustande des jetzt Kranken, die dieser selbst fühlt, die die Umstehenden an ihm wahrnehmen, und die der Arzt an ihm beobachtet. Alle diese wahrnehmbaren Zeichen repräsentiren die Krankheit in ihrem ganzen Umfange, das ist, sie bilden zusammen die wahre und einzig denkbare Gestalt der Krankheit." (Hervorheb. v. V.)

Die Symptome, die wir mit unseren 5 Sinnen wahrnehmen, sind das Einzige, was wir mit 100%iger Gewissheit wahrnehmen können. Diese mit unseren Sinnen wahrnehmbaren Symptome sind die Krankheit. Jenseits der sinnlichen Wahrnehmung kann es Bereiche geben, in denen der Behandler etwas "entdeckt" oder "erkennt". Diese "Erkenntnis" ist eine Annahme. Da sie außerhalb der sinnlichen Wahrnehmung liegt, kann sie nicht überprüft werden, sie bleibt bei ihm. Somit liegt sie außerhalb des Bereichs der sicheren Kenntnis. Sie ist nicht mehr und auch nicht weniger als eine Vermutung, eine Hypothese. Medizinische Systeme haben zu allen Zeiten Hypothesen aufgestellt. Davon hat sich die Homöopathie gelöst.

# Das Symptom

Homöopathie macht es anders: Die sinnlich wahrnehmbaren Symptome sind das Einzige, wodurch die Krankheit zeigt, welches Heilmittel sie braucht [ORG §§6-8, 12, 17, 70]. Ein Symptom ist nicht Ausdruck von etwas, es zeigt sich bereits als das, was es ist. So wie es ist, ist es existent. Das Symptom braucht keine Begründung, keine Interpretation, keinen Beweis, keine Erklärung, dass es existiert und warum es existiert. Hinter dem Symptom muss kein seelischer Mechanismus, keine Empfindungs- und Energieebene, keine zentrale Störung gefunden werden. Das Symptom ist einfach Symptom - unmittelbar zeigt es sich selbst. Diese genuine Sichtweise Hahnemanns geht zurück auf die eigentliche Wortbedeutung. Das griechische "symptoma" bedeutet Zu-Fall, Ereignis, Vorkommnis, Überkommnis, Befall. Das Symptom fällt einem zu, es überkommt, es befällt einen. Es ist das unmittelbar erfahrene Krankheitsphänomen, das sich selbst zeigt als das, was es ist.

Im heutigen Sprachgebrauch ist das Symptom etwas völlig anderes: Es hat sich vom Ereignis, Phänomen der alten Griechen zu einer Krankheits-"Erscheinung" gewandelt. Die Krankheit zeigt sich nicht mehr selbst. Sie ist ein hintergründiges Geschehen, auf welches das vordergründige Symptom nur hinweist [23]. Damit ist Krankheit nicht mehr einfach die Angelegenheit des

Kranken, sondern des Arztes und der ärztlichen Wissenschaft. Die Aufgabe des Arztes ist es nun, die "eigentliche" Krankheit zu erkennen.

#### Es ist zu einfach

Homöopathie aber heißt: Ich nehme die Symptome und gebe das Heilmittel. Das ist alles.

Ist das nicht viel zu einfach? Und außerdem nüchtern und langweilig?

Wir streben nach einer feineren Ebene der Wahrnehmung, wir wollen verstehen, wie der Schöpfer es macht, und wir wollen selbst Teil des Schöpferischen sein. Wir suchen nach Erkenntnis, nach einem tieferen Verständnis von Krankheit und Leben. Das ist wie ein Urbedürfnis. Wenn das kein Teil der Homöopathie sein soll, nimmt man uns das Inspirierendste unseres Wirkens weg.

Warum lösen wir nicht das Problem, indem wir uns das Beste aus beidem nehmen: Wir nehmen die sinnlich wahrnehmbaren Symptome des Patienten – ganz nach Hahnemann. Und wir interpretieren sie mit unserem tieferen Verständnis des menschlichen Geistes und dem Sinn der Symptome. So beachten wir die Gesetze der Homöopathie und entwickeln sie sogar weiter!

Leider nein. Damit stehen wir wieder am Anfang. Wir sind wieder bei dem, was Mediziner 3000 Jahre lang vor Hahnemann getan haben: Löcher in die Köpfe bohren. Warum?

Menschen nehmen Symptome durch ihre 5 Sinne wahr. Wir Menschen arbeiten mit demselben Betriebssystem. Unser Betriebssystem liefert uns vergleichbare, überprüfbare Daten. Die Phänomene, die wir damit wahrnehmen, sind vergleichbar. Der Kranke sagt: "Ich habe einen stechenden Schmerz in der Brust. Immer abends habe ich ein Gefühl von Traurigkeit." Das kann ich hören und jeder andere auch. Der Patient ist auffällig blass und hat rote Lippen. Das kann ich sehen und überprüfen, indem ich hinschaue.

Dagegen kann ich eine Aussage über eine tiefere Bedeutung eines Symptoms, die über die sinnliche Wahrnehmung hinausgeht, nicht auf ihren Wahrheitsgehalt überprüfen. Eine solche Aussage kann stimmen oder nicht. Als eine Annahme, die nicht bewiesen werden kann, ist sie auch jederzeit falsifizierbar. Sicherheit in der Therapie ist damit nicht möglich und wird niemals möglich sein. Deshalb lösen sich die Wahrheiten seit Menschengedenken ab. Die Interpretation, der Patient habe eine Störung in seiner unbewussten Struktur, ist nicht wahrer als die Annahme vor 2000 Jahren, er habe einen Dämon in seinem Kopf. Wir sind überzeugt, gerade jetzt die wahre Ursache entdeckt zu haben. 10 Jahre später findet jemand eine bessere Erklärung. Ein ewiges Spiel der Menschheit.

Wenn Homöopathie eine so einmalige, geniale Methode ist, wie konnte es passieren, dass ein Teil von uns Homöopathen die Homöopathie wieder verlassen und zum alten Prinzip der Medizin zurückgekehrt ist? Was läuft hier schief?

# Die Causa-Symptome: das konditionale Ähnlichkeitsverhältnis

Der Grund könnte eine besondere Symptomenklasse sein: die Causa-Symptome. Krankheitssymptome können nach Ereignissen wie einem Schreck, einer Durchnässung oder einer Verletzung auftreten. Sie kommen als Folge von Ereignissen vor. Stehen sie mit dem Ereignis, das der Entstehung der Symptome vorausgegangen ist, in einem eindeutigen zeitlichen Zusammenhang, können wir sie als Causa-Symptome in die Arzneiwahl mit einbeziehen.<sup>7</sup> Beispiele sind die Beschwerden durch Kummer (Nat-m., Ign.), Kränkung (Staph.), die Folge von Stoß oder Quetschung von Drüsen (Con.), von Blutverlust (Chin.), von fetten Speisen (Puls.), nach schwerer akuter Krankheit (Psor.) [26], nach Kopfverletzung (Nat-s.) [7], Durchnässung (Rhus-t.) oder Mehrfachimpfung (Tub.) [20].

Causa-Symptome sind ausschließlich Heilungserfahrungen und zählen zu den wertvollsten klinischen Symptomen, die beobachtet wurden.<sup>8</sup> Je nach Symptomlage können sie eine herausragende Bedeutung für die Mittelwahl haben.

Hahnemann beobachtete, dass Infektionen Schäden setzen können, die weit über die akute Erkrankung hinausgehen, z. B. wenn der Patient nach einer Infektion chronische Symptome entwickelt. Er führte den Miasmenbegriff ein. Das Miasma verstand er als die chronischen Krankheitsfolgen einer realen Infektion mit Krätze, Syphilis und Gonorrhö [9][21][22][24][25]. Auch die miasmatische Behandlung beruht auf einer Causa-Beziehung.

Die Causa-Symptome haben eines gemeinsam: Ohne die Infektionskrankheit wären die chronischen Symptome nicht entstanden. Ohne das Kummerereignis wäre die chronische Symptomatik nicht oder nicht in dieser Form aufgetreten. Ohne die Kopfverletzung hätten sich keine Kopfschmerzen entwickelt. Die Infektion, der Kummer und die Kopfverletzung sind zwar nicht die Ursache, aber die Vorbedingung der Krankheit, die conditio sine qua non. Aufgrund dieser Bedingung beziehen wir sie bei der Arzneiwahl mit ein. Das Symptom, wie z. B. die Folge von Kopfverletzung, steht also in einem konditionalen (bedingenden) Ähnlichkeitsverhältnis<sup>9</sup>.

### Hypothesen

Und es gibt noch eine Gemeinsamkeit: Ist der zeitliche Zusammenhang sehr eng – eine Kopfverletzung und nach 2 Stunden begannen die Kopfschmerzen

(Nat-s.), die Todesnachricht und eine Stunde später das Kloßgefühl im Hals (Ign.), die Prellung und eine halbe Stunde danach an derselben Stelle das Hämatom (Arn.) –, dann bilden Symptom (Hämatom) und Ereignis (Prellung) fast noch eine Einheit. Wir können das Symptom "Folge von Prellung" als unmittelbar wahrnehmbares Phänomen, ähnlich einer Schmerzempfindung, werten.

Je länger jedoch das auslösende Ereignis zurückliegt, desto hypothetischer wird es: Vor 10 Jahren die Kopfverletzung und wenige Wochen später begannen die Kopfschmerzen. Der Zusammenhang zwischen Symptom und Ereignis wird hypothetisch. Vertieft man den Gedanken, kommt man zu dem Schluss, dass die Causa-Symptome grundsätzlich hypothetisch sind, auch wenn Arzt und Patient das bei einer zeitlich engen Abfolge nicht so wahrnehmen.

Im Rahmen der wissenschaftlich-homöopathischen Behandlung arbeiten wir also mit Symptomen, die in einer hypothetischen konditionalen Beziehung zur Arznei stehen, wir arbeiten mit Hypothesen. Andererseits ermöglicht uns diese wichtige Symptomklasse, die Folgen von emotionalen Ereignissen, Verletzungen, Infektionen, Unterdrückungen, Impfungen und sogar von vererbten Belastungen zu behandeln.

### Die Eroberung Konstantinopels

Es ist eben doch nicht so einfach. Nicht nur die sinnlich wahrnehmbaren Symptome gehören zur Homöopathie. Es gibt eine Hintertür: Hypothesen sind "erlaubt", und sie haben sogar eine hohe Priorität bei der Arzneiwahl. Sie sind ein wichtiger Teil genuiner Homöopathie.

Wie problematisch Hintertüren sein können, zeigt die Geschichte. Christliche Chronisten berichten, dass Konstantinopel, das heutige Istanbul, bei seiner Belagerung 1453 durch die Osmanen eingenommen wurde, weil jemand ein kleines Tor in der Stadtmauer, die Kerkaporta, geöffnet hatte – großartig nacherzählt von Stefan Zweig [33][34].

Die Causa-Symptome öffnen Tür und Tor für Hypothesen: Liegt den chronischen Symptomen des Patienten eine Kränkung zugrunde? War der Auslöser ein Kummer vor 20 Jahren? Kamen die Ängste, die seit dem Unfall immer wieder auftreten, von dem Schock? Ist das Tor der Hypothesen einmal offen, entstehen immer mehr Hypothesen.

Entscheidend für unsere Zukunft ist, dass wir die Grundlagen, mit denen wir arbeiten, verstehen. Dann werden wir ihre Möglichkeiten bewusst einsetzen.

# Hahnemanns Leistung

Die Homöopathie ist eine in der Geschichte der Menschheit einmalige Behandlungsmethode. Sie ist der

Wendepunkt in unserer jahrtausendealten Denkweise! Der Unterschied zwischen Homöopathie und allen anderen Systemen ist fundamental.

Hahnemann hatte seine Heilmethode 1796 unter dem Titel: "Versuch über ein neues Prinzip zur Auffindung der Heilkräfte der Arzneisubstanzen" bekanntgegeben [12]. Es ist ein *neues* Prinzip, nicht mehr das alte! Hahnemann durchbricht das jahrtausendealte Paradigma der Krankheit als einer Erscheinung – welch großartige Leistung!

Er hat "out of the box" gedacht. Heute ist ein Teil unserer Kollegen wieder in die Box hineingehüpft.

### Goethe sagt [11]:

"Man suche nur nichts hinter den Phänomenen: Sie sind selbst die Lehre."

Ich schließe mit einem Zitat von Albert Einstein [6]:

"Bei unseren Bemühungen, die Wirklichkeit zu begreifen, machen wir es manchmal wie ein Mann, der versucht, hinter den Mechanismus einer geschlossenen Taschenuhr zu kommen. Er sieht das Zifferblatt, sieht, wie sich die Zeiger bewegen, und hört sogar das Ticken, doch er hat keine Möglichkeit, das Gehäuse zu öffnen. Wenn er scharfsinnig ist, denkt er sich vielleicht einen Mechanismus aus, dem er alles das zuschreiben kann, was er sieht, doch ist er sich wohl niemals sicher, dass seine Idee die einzige ist, mit der sich seine Beobachtungen erklären lassen. Er ist niemals in der Lage, seine Ideen an Hand des wirklichen Mechanismus nachzuprüfen."

### Über den Autor



### Dr. med. Carl Rudolf Klinkenberg

Dr. med. Carl Rudolf Klinkenberg, Jg. 1961, Facharzt für Allgemeinmedizin, praktiziert seit 1986 Homöopathie und ist in Privatpraxis niedergelassen. Veröffentlichungen weltweit in Fachzeitschriften und Büchern. Ausgedehnte internationale Vortragstätigkeit, u. a. über

Grundlagenforschung, schwere Krankheitsfälle, Krebs, ADHS, Verifikationen. 1999 erster Emil-Schlegel-Preis für die "Leitlinien zur homöopathischen Krebsbehandlung". 2009 bis 2014 umfangreiche Forschungen über Samuel Hahnemann in Paris. Seit 2009 Arbeit an der Grundlagen-Materia-medica und dem Neuen Repertorium.

#### Korrespondenzadresse

## Dr. med. Carl Rudolf Klinkenberg

Facharzt für Allgemeinmedizin, Homöopathie Klostergasse 3 76275 Ettlingen E-Mail: doc@klinkenberg-homoeopathie.de www.drklinkenberg.de

### Anmerkungen

- Eröffnungsvortrag auf dem Internationalen Hahnemann Congress (IHC), 27.09.2007, Ettlingen, überarbeitet und erweitert 2020. Illustrationen: Annelore Leon, Rheinbreitbach. Meinem Lehrer und Freund Will Klunker (1923–2002) gewidmet. Ihm verdankt der Verfasser wesentliche Anregungen für diese Arbeit
- "Wie die Lebenskraft den Organism zu den krankhaften Aeußerungen bringt, d.i. wie sie Krankheit schafft; von diesem Wie und Warum kann der Heilkünstler keinen Nutzen ziehen und sie wird ihm ewig verborgen bleiben; nur was ihm von der Krankheit zu wissen nöthig und völlig hinreichend zum Heilbehufe war, legte der Herr des Lebens vor seine Sinne" [ORG §12 S. 991.
  - "So wenig wir Sterbliche den Vorgang im Haushalte des gesunden Lebens einsehen, so gewiß er uns, den Geschöpfen, eben so verborgen bleiben muß, als er dem Auge des allsehenden Schöpfers und Erhalters seiner Geschöpfe offen daliegt, so wenig können wir auch den Vorgang im Innern beim gestörten Leben, bei Krankheiten, einsehen. Der innere Vorgang in Krankheiten wird nur durch die wahrnehmbaren Veränderungen, Beschwerden und Symptome kund, wodurch unser Leben die innern Störungen einzig laut werden läßt …" [ORG Einleitung S. 48].
- 8. "Freud hat 1923 das Ich als ein zuallererst körperliches identifiziert und besonders die Haut als Ausgangspunkt für äußere und innere Wahrnehmung ausgemacht ..., diesen Gedanken aber nicht weiter im Sinn einer Psychosomatik oder einer intersubjektiven Theorie verfolgt, sondern sich auf die somatisch basierte Trieblehre fokussiert. Allerdings verdient er höchste Anerkennung dafür, mit der Konversionsstörung als Erster festgestellt zu haben, dass sich Psychisches freilich bei ihm auf dem (Libido-)Trieb gegründet in körperliche Symptomatik ,verwandeln' kann ..." [2].
- 4. Bereits James Tyler Kent hat in seinen Vorlesungen zur homöopathischen Materia medica Menschen nach dem Heilmittel, das sie benötigen, klassifiziert. So beschreibt er das "Arsenicum-Bild" und den "Arsenicum-Patient" [18]. Vor allem seine Schüler wie Margaret Tyler [31] haben dem Begriff des Konstitutionstyps zu einer zentralen Position innerhalb der Homöopathie verholfen.
- "Denn eine Wurzel alles Bösen ist die Geldliebe, nach der einige getrachtet haben und von dem Glauben abgeirrt sind und sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt haben" (Elberfelder Bibel, aus dem Urtext übersetzt).
- 6. Sieht der Arzt deutlich ein, was an Krankheiten, das ist, was an jedem einzelnen Krankheitsfalle insbesondere zu heilen ist (Krankheits-Erkenntniß, Indication), sieht er deutlich ein, was an den Arzneien, das ist, an jeder Arznei insbesondere, das Heilende ist (Kenntniß der Arzneikräfte), und weiß er nach deutlichen Gründen das Heilende der Arzneien dem was er an dem Kranken unbezweifelt Krankhaftes erkannt hat, so anzupassen, daß Genesung erfolgen muß ..." [ORG §3, Hervorh. v. V.].
- Da die wahre Ursache, die echte Causa unserer Erfahrung nicht zugänglich ist, erfahren wir immer nur eine zeitliche Abfolge. Der Begriff Sequelae-Symptome sollte daher die Begriffe Causa-Symptome und ätiologische Symptome ersetzen [9][27]. Er wird nur selten und meistens mit Übersetzung

- verwendet. Der Autor verwendet den geläufigeren Begriff Causa-Symptome.
- 8. Wobei Arzneiprüfungssymptome oft Hinweise auf ihre Feststellung gegeben haben, wie man z.B. die Folge von Stoß oder Quetschung bei Arnica gut nachvollziehen kann [13]: Am linken Ohrknorpel, innerhalb Schmerz wie von Stoß; oder Quetschung [Hbg.] (Nr. 83). Schmerz in der rechten Bauch-Seite, wie von einer jählingen Quetschung, im Gehen (n. 36 St.) [Fz.] (Nr. 235). In der Gegend des Herzens, Schmerz, als würde es zusammengedrückt, oder als bekäme es einen Stoß (n. 36 St.) [Hbg.] (Nr. 363). Unangenehmes, kriebelndes, drückendes Gefühl in dem von Quetschung beschädigten Theile. (Nr. 517).
- Insofern wäre eine passendere Bezeichnung für Causa-Symptome "konditionale Symptome". Es sind Symptome, die aufgrund einer Kondition (Bedingung) in die Arzneiwahl einbezogen werden.

#### Literatur

- Agosti R, Diener HC, Limmroth V, Hrsg. Migräne und Kopfschmerzen: Ein Fachbuch für Hausärzte, Fachärzte, Therapeuten und Betroffene. Basel: Karger; 2015: 350, 355, 356
- [2] Breuer J, Freud S. Studien über Hysterie. Leipzig: Deuticke; 1895: 75 ff.
- [3] Candegabe EF. Silicea: Quer durch das Kent'sche Repertorium. ZKH 1975; 5: 179
- [4] Coulter CR. Portraits of Homoeopathic Medicines. Vol. 1. Berkeley: North Atlantic Books; 1986
- [5] Die Heilige Schrift. Revidierte Elberfelder Bibel. 1. Timotheus 6,10. Wuppertal: R. Brockhaus; 1986: 265
- [6] Einstein A, Infeld L. The Evolution of Physics; 1938. In: Die Evolution der Physik. Übers. W. Preusser. Köln: Anaconda; 2007: 42–43
- [7] Farrington EA. A Clinical Materia Medica; 1887. In: Seideneder A. Der Neue Farrington. Klinische Materia Medica. Buchendorf: Irl; 2007: 708
- [8] Gawlik W. Arzneimittelbild und Persönlichkeitsportrait: Konstitutionsmittel in der Homöopathie. Stuttgart: Hippokrates; 1990
- [9] Genneper T, Wegener A. Lehrbuch der Homöopathie. Heidelberg: Haug; 2001: 82, 245–265
- [10] Göbel H. Die Ursachen der Migräne die wichtigsten Theorien. https://schmerzklinik.de/service-fuer-patienten/ migraene-wissen/ursachen; Stand: 29.06.2020
- [11] Goethe JW von. Wilhelm Meisters Wanderjahre. Betrachtungen im Sinne der Wanderer; 1829. In: Kunsttheoretische Schriften und Übersetzungen. Band 18. Hrsg. S. Seidel. Berlin: Aufbau; 1960: 566
- [12] Hahnemann S. Versuch über ein neues Prinzip zur Auffindung der Heilkräfte der Arzneisubstanzen, nebst einigen Blicken auf die bisherigen. In: Hufeland CW, Hrsg. Journal der practischen Arzneykunde und Wundarzneykunst. Zweyter Band. Erstes Stück. Jena: in der academischen Buchhandlung; 1796: 391–439
- [13] Hahnemann S. Reine Arzneimittellehre. 3. Aufl. Erster Theil. Dresden und Leipzig: in der Arnoldischen Buchhandlung; 1830: 477, 484, 490, 498
- [14] Hahnemann S. Organon der Heilkunst (ORG); 1842. Hrsg. J. M. Schmidt. Standardausgabe der 6. Auflage. Heidelberg: Haug; 1992: 48, 99

- [15] Hahnemann S. Gesammelte kleine Schriften. Hrsg. J.M. Schmidt und D. Kaiser. Heidelberg: Hauq; 2001: 493
- [16] Homöopathie-Forum e. V., Hrsg. Homöopathie nach Sankaran & Sehgal. Homöopathie Zeitschrift, Sonderheft 2004: 25–27. 33–34. 40–41. 47–48. 52. 63–64. 68–71
- [17] Keidel M. Migräne: Ursachen, Formen, Therapie. Migräne historisch. München: C.H. Beck; 2007: 11–14
- [18] Kent JT. Lectures on Homoeopathic Materia Medica; 1905. In: Kent's Arzneimittelbilder. Übers. E. Heits. 5. Aufl. Heidelberg: Haug; 1985: 149 ff.
- [19] Kent JT. Lectures on Homoeopathic Philosophy; 1900. In: Zur Theorie der Homöopathie. Übers. von J. Künzli v. Fimelsberg. 3. Aufl. Leer: Grundlagen und Praxis; 1985: 7, 12, 24, 107
- [20] Klinkenberg CR. Die chronischen Störungen von vererbter Tuberkulose und Impfungen – vier Fälle (2019-03-25). Vortrag Jahrestagung DZVhÄ 2012. Im Internet: http://drklinkenberg. de/die-chronischen-stoerungen-von-vererbter-tuberkuloseund-impfungen-vier-faelle/; Stand: 22.07.2020
- [21] Klunker W. Was bedeutet der Syphilisbegriff Hahnemanns heute? AHZ 1983: 228: 12–16
- [22] Klunker W. Clemens von Bönninghausen und die Zukunft von Hahnemanns Miasmenlehre für die Behandlung chronischer Krankheiten. ZKH 1990; 34: 229–236
- [23] Klunker W. Das Symptom ein Grundbegriff der Homöopathie. ZKH 1994; 38: 3–13
- [24] Klunker W. Hahnemanns Miasmen und Organon § 3. ZKH 1998; 5: 179–186
- [25] Klunker W. Zur Einführung. In: Hahnemann S., Die chronischen Krankheiten, Band 1. Heidelberg: Haug; 1999: VII–XVIII
- [26] Lippe AD. Text Book of Materia Medica. Philadelphia: A.J. Tafel: 1866: 553
- [27] Lucae C. Cina bei Wurmbefall und die Bedeutung der Ätiologie. ZKH 2016; 60(4): 189–192
- [28] Olesen J. The role of nitric oxide (NO) in migraine, tensiontype headache and cluster headache. Pharmacology & Therapeutics 2008; 120: 157–171
- [29] Rabenstein S. Individualpsychologie und Neurowissenschaften. Zur neurobiologischen Fundierung der Theorien Alfred Adlers. In: Psychotherapiewissenschaft in Forschung, Profession und Kultur, Band 20. Münster: Waxmann; 2017: 177
- [30] Stux G, Stiller N, Berman B, Pomeranz B. Akupunktur. Lehrbuch und Atlas. 7. Aufl. Heidelberg: Springer; 2008: 237
- [31] Tyler ML. Homoeopathic Drug Pictures. London: Homeopathic Publishing Company; 1942
- [32] Vithoulkas G. Essence of Materia Medica. B. Jain: New Dehli; 1988
- [33] Wikipedia. Eroberung von Konstantinopel (1453). https://de. wikipedia.org/wiki/Eroberung\_von\_Konstantinopel\_(1453); Stand: 22.07.2020
- [34] Zweig S. Sternstunden der Menschheit. Die Eroberung von Byzanz; 1927. 52. Aufl. Frankfurt: Fischer; 2009: 36–65

### Bibliografie

DOI https://doi.org/10.1055/a-1223-2990 AHZ 2020; 265: 9–18 © Georg Thieme Verlag KG Stuttgart · New York ISSN1438-2563